

Sollte dies jedoch unmöglich sein, so könnte die Publication vielleicht einer Akademie empfohlen werden. In jedem Falle aber wäre es notwendig, die Herausgeber der Necrologien zur Beistellung des Materials zu verhalten, denn wenn eine Akademie mit jedem einzelnen Mitarbeiter unterhandeln müsste, so wäre die Aussicht auf das Zustandekommen eines ganz Deutschland umfassenden Werkes sehr gering.

Indem ich diesen Gedanken der / geneigten Erwägung und Befürwortung der hochverehrten Centraldirection ergebenst empfehle, versichere ich dieselbe meine[r] größten Hochachtung, mit der ich zu zeichnen die Ehre habe

Wien den 11. April 1886. Dr. S. Herzberg Fränkel
I. Universität

Nr. 4

1904, 8. März, Wien

Sigmund Herzberg-Fränkel berichtet Oswald Holder-Egger über den Abschluss der Edition MGH Necrologia Germaniae Tom. II. MGH München, Archiv, B367 Bl. 1f., handschriftlich auf zwei Bogen Papier.

Wien VIII Laudongasse 18

8/3 1904

Hochgeehrter Herr Geheimrat!

Auch ich – und ich wohl am meisten – freue mich über den endlichen Abschluss der „Necrologia II“, an die ich mehr Zeit und Mühe gewendet habe, als notwendig war. Niemand hat darunter mehr gelitten als ich; mein Plan, alle Namen des Textes und nicht nur die Todesjahre, sondern auch die Lebensdaten der feststellbaren Persönlichkeiten in das Register aufzunehmen, war gewiß berechtigt, aber wenn ich geahnt hätte, wie viel Zeit und undankbare Arbeit mich die Durchführung kosten würde – ich hätte ihn aufgegeben und mich begnügt, dem Muster des ersten Bandes zu folgen, der / ja berechtigten Ansprüchen vollkommen genügt. Nun kann ich wieder aufatmen und mich mit ungeteilter Arbeitskraft anderen Aufgaben widmen. Der Direction der Monumenta aber fühle ich mich zu Danke verpflichtet für die Geduld, die sie meinen Zögerungen gegenüber bewahrt hat. Ich will hoffen, daß es mir wenigstens gelungen ist, das Register zu einem leidlich brauchbaren Nachschlagebuch für die Geschichte der Salzburger Diocese auszugestalten.